

Nachts eingegangen.

Star in einem Theile der Anlage.)
Berlin, 4. Okt. Die Stadtverordneten genehmigten 500,000
Mark zur Errichtung der für die
förderung der Volkswirtschaft de-
terminierten Kaiser Friedrich-Stiftung,
einschließlich die Errichtung einer
Sammlung für Errichtung des Kaiser
Friedrich-Festmales.

Wien, 4. Okt. Bei dem Galan-
dauer Bankette Kaiser Franz Joseph
auf die deutsche Wissenschaft und
unseren Kameraden Kaiser Wilhelm
erwiderte er auf die österreichische
Krone und unsere Kameraden.
Bei dem Empfang des diplomati-
schen Corps kroch Kaiser Wilhelm
nichts unfehlbar mit dem Kinn ins
Gesicht.

Dresdner Nachrichten

Bergmann & Co., Dresden,

Toilette-Seifen- und Parfümerie-Fabrik.

Detail-Geschäft: König Johann-Strasse, am Landhaus.

Grosses Lager engl. und franz. Parfümerien.

33. Jahrgang.
Ausl. 46,000 Stück.

Dresden, 1888.

N. Salm, Gravir- u. Präge-Anstalt,
Special-Fabrik geprägter und gummierter Siegel-, Packets-
Vorhängen- und Schutzmarken.

Plauen b. Dresden, Kaitzstrasse 17,
ausgeführt mit gefälliger Beschriftung grosse Auswahl von Signet-Schildchen
in Zink, Messing und Kupfer, also fast aus Gold oder Stempel-Apparate,
sofort Ausführung von Gravir-Arbeiten
jeder Art. Fernpredigtbrief 11.-.

Kerzen-Kronleuchter,

Petroleum-Lampen.

Julius Schädlich,

40 Am See 40.

ut-Fabrik C. F. Lehmann,

König Johannstr. u. Scheffelstr. 24.

S. Eslinger- u. Filzhüle, Damen-Filz-
hüle, Jagdhüle, Kinderhüle.

Loose zur 5. Classe kgl. S. Landes-Lotterie, deren Ziehung vom 3.—24. November a. c. stattfindet, in allen Theilen vorräthig bei

Georg Jacobi, Dresden, Altmarkt 9, I.

Nr. 279. Spiegel: Kaiser Wilhelm in Wien, Abenddecret im Frankreich, Ministerium Jacobi, Hofnachrichten, Kosten für Auto- und Treppen-

Befreiung, Lotterie des Kunstmuseum, Vor finnian Jahren, Gerichtsverhandlungen.

Freitag, 5. October.

Generalstaats-Korrespondenz für Politisches Dr. Emil Geyer in Dresden.

Was in den süddeutschen Gauen des heutigen Reichs sich an
politischen Begegnungen aus der Kaiser-Kundreise abgespielt hat, steht
sich in der Öffentlichkeit des ehemaligen Deutschen Reichs fort. Auch
Niederösterreich, auch Wien, die Hauptstadt des Donaumreichs, ist
im Grunde feindselig, obwohl es neuerdings von der wilden slavischen Fluth umgedeutet wird. Die Wiener Bevölkerung würde
sich der gleichen Abstammung mit dem deutschen Kaiser voll
bewusst. Kaiser Wilhelm hat Wien wiederholt als Prinz bezeichnet;
er war dahin mehrmals als Freund des Kronprinzen Rudolf ge-
kommen; zur Genehmigung der beiden Kaiserhäuser wie zur Freude
der Deutschen in Österreich und im Reiche pflegten beide herzliche
Freundschaft. Gegen menschliche Verantwortung ist der um
ein Jahr jüngere Prinz Wilhelm vor dem österreichischen Kron-
prinzen Rudolf zur Regierung gelangt; er lebte jetzt, umlosen
von der Macht des Kaiserthums in der göttlichen Domäne ein
und sah als ein Gleicher den väterlichen Kaiser Franz Joseph.
Das in Wiener Kunsthändlungen ausgehängte Bild, das die Prinzen
Wilhelm und Kronprinz Rudolf vereint vorstellt, paßt äußerlich
nicht mehr ganz in die Gegenwart; der Feindseligkeit für den re-
unzierten Rudolf hat die Rangverteilung des Prinzen Wilhelm keinen
Eintrag gehabt und den jungen Enkel des großen Wilhelm I.
begrußt in Wien der an Jahren weit vorgebildete Kaiser Franz
Joseph mit der selben Höflichkeit und Liebe, wie er es seit Jahr-
zehnten in Gastein oder Pöhl mit seinem Großvater gethan
hat. Die Begegnung beider Kaiser unterschied sich in seinem
Stilke und konnte es nicht von dem Ceremoniell, welches bei
solchen Anlässen üblich ist. Am Wärme der Begrüßung standen die
Wiener den Südtirolern, Konstanzer, Lindauern und Münchenern
nicht im Geiste nach und wenn der Schmuck der Straßen
lebhaft hinter dem, was die süddeutschen Königsstäbe
leisteten, etwas zurückblieb, ist so will das nicht viel bedingen.
Nicht auf die Freiheit, die enthalten wird, kommt es an, sondern auf
die Haltung der Bevölkerung. Und diese hat die höchsten Erwar-
tungen übertrafen. Man muß dies unumkehrbar ansprechen, als
mehrere Vorfälle im untern Leben Österreichs wohl gezeigt ge-
wesen sind, der Zweck der Bevölkerung einen Dämpfer aufzufinden.
Das schroffe Zurückweisen der Anträge der Antisemiten auf
Durchführung eines Zollzugs, das politische Verbot des Aushangens
schwarz-roth-goldener Fahnen, die wiederholten amtlichen Entlo-
kungen: Kaiser Wilhelm besucht nicht Wien, nicht Österreich, woh-
renden einzige und allein den Kaiserhof, müssen manchen bewaffneten Mann
flüchtig machen. Als aber der Tag der Kaiserkunst immer näher
rückte, schwand jedes Verstecktheit wie Nebel vor der Morgen-
röthe. Zu stürmischen Juroren grüßte das deutsche Wien den deut-
schen Kaiser, den treuesten Verbündeten der österreichisch ungarnischen
Monarchie.

Präsident Carnot hat ein neues Dekret gegen die Fremden in

Frankreich unterzeichnet; das Ministerium hat die Verordnung erst
nach einigem Zögern in Kraft treten lassen. Man muß bei diesem
Vorgerichte zwei Seiten unterscheiden, die rechtliche und die politische.
Vom ersten Standpunkt aus, in das Vor gehen der Regierung
gegen die in Frankreich sich aufhaltenden Fremden unantastbar; vom
letzteren aus wird es jetzt in Frankreich angegriffen. Schon hat
Belgien Widerwyrch angemeldet und droht mit Repressalien (Gegen-
maßregeln). Der Schrift richtet sich unfehlbar gegen alle in
Frankreich dauernd lebenden Ausländer, ausnahmslos also ebenso
gegen die Belgier, die an der Nordgrenze waffenhaft angefeindet sind,
und gegen die Italiener, die in Schaaren im Süden leben, wie gegen
die Deutschen. Man ist wohl aber nicht in der Verwirrung, daß
das Dekret keine Spur gegen die Deutschen lebt und als Antwort
auf die Verordnungen an der elb-lothringischen Grenze aufzu-
fassen ist. Deutscherseits ist man so etwas bereits vorans; die
Deutschstädtischen Blätter erklärten: französische Gegenmaß-
regeln würden der deutschen Staatsleitung nur willkommen sein,
denn Deutschland „wünschte“ einerseits Beziehungen zu Frankreich.
Wir können daher die jetzt egrifffene Maßregel ganz natürlich be-
sprechen. Sie geht nicht über das hinaus, was andere Staaten
auch thun, um sich gegen ungeheure Einwanderung von Ausländern
zu schützen. Darauf beruht sich auch die französische Regierung.
Auch in Deutschland müssen sich die Ausländer über ihre Person
hineinreden; die französische Regierung verlangt nun
nicht einmal von den vorübergehend sich aufhaltenden Fremden das
Bewirken von Legitimationsscheinern, sondern nur von denen, die
einen dauernden Aufenthalt dort nehmen wollen. Die Maßregel
föhrt sogar das Gute haben, daß sie die lächerliche Spionen-
richer ein wenig eindimmt. Aber trockn ist nun nicht
man nicht ohne Grund, daß die Maßregel nur als Vor-
bereitung für die Ausweisung von Ausländern dienen soll. Das
Weibeschen der Legitimationsscheine begründet nämlich noch kein
Recht auf Niederlassung in Frankreich. Auch das ist an sich selbst-
verständlich. Auch Deutschland und Österreich haben Hunderte von
Ausländern, welche die schönsten Legitimationsscheine
und sich jahrelang aufgehalten hatten, ausgewiesen. Die Ver-
einigten Staaten von Nordamerika verlangen sogar ganz im All-
gemeinen von den Einwanderern das Vorweisen eines bestimmten
Beweisganges. In Frankreich aber scheint sich die Soche so machen
zu sollen, daß deutsche Staatsangehörige, die seit Jahren in Paris
dort gelebt haben, sich als „Pausa“ dastehen müssen und
damit dem Hofe verfallen. Sobald will man den Tausenden von
italienischen Arbeitern, die in den Hafenstädten und andernorts bei
Bauten ihr Brot verdienen, den Aufenthalt verbieden. Denn die
französische Regierung erklärt ganz ausdrücklich, daß sich die ihnen

sehr namentliche Zahl der Fremden in Frankreich nicht durch Ein-
wanderung vermehrte. Wenn sieht also den Zahlen von Fremden
nicht gen.

Auch in Frankreich dasselbe Land, welches am meisten von
Ausländern ausgenutzt wird, wie sich dort dennoch nichtdeutsche,
ohne die Staatsangehörigkeit zu erwerben. Man zählt bei einer
Gesamtmethode Frankreichs von 38 Millionen 1 Mill. der
deutschen Ausländer, während es unter den 15 Millionen Deutschen
nur etwa 400,000 wider Ausländer gibt. Die bis vorhergehend
in Geschäfts- und Vergnügungszauden, sich aufenthalten und
reisende Ausländer und in seinem Hause untergebracht
sind, kann nur die Regierung in zahlreicher Anzahl gar
nicht entheben. Wir haben schon früher angezeigt, daß fast der
Zwanzigste von vornherein für die vier Arten Arbeit, die überläuft der
Ausländer. Warum aber trotz sich die Regierung mit dem
Gedanke eines Betriebs der Fremden? Sicherlich der trübe
Eindruck, den die Prinzessin zeigt die Schul. Das Ministerium königlich
einer edelmäßt dann den Volkssmann, es wendet sich an den
Hof des Prinzen gegen das Deutschen und Italiener, und sich als
den Herren des Österreichs anzuwenden. Das Ministerium fühlt den
Vorwurf unter seinen Füßen wachsen; es leidet die Annahme
des Bösen aus einer Fülle Gründe, wobei es der allge-
meinen Unterstellung sicher sein und hoffen darf, in der Zukunft
ein Verhältnis von Dauerkontingenzen und auch länger an der We-
gierung zu bleiben.

Dann kommt jetzt jenes Landesten, ihm viel zu lange:
die Romantik hat schon den Monaten seinen Rücken gewandt, doch
siekt auf die Freuden nicht so rot. Das Künstlerland ruht, doch
seine Lage graut sind. Es liegt trocken durch den Prinzipal-Mobil
einer edelmäßt dann den Volkssmann, es wendet sich an den
Hof des Prinzen gegen das Deutschen und Italiener, und sich als
den Herren des Österreichs anzuwenden. Das Ministerium fühlt den
Vorwurf unter seinen Füßen wachsen; es leidet die Annahme
des Bösen aus einer Fülle Gründe, wobei es der allge-
meinen Unterstellung sicher sein und hoffen darf, in der Zukunft
ein Verhältnis von Dauerkontingenzen und auch länger an der We-
gierung zu bleiben.

Die Romantik regiert seinen Landesten schon viel zu lange:
die Romantik hat schon den Monaten seinen Rücken gewandt, doch
siekt auf die Freuden nicht so rot. Das Künstlerland ruht, doch
seine Lage graut sind. Es liegt trocken durch den Prinzipal-Mobil
einer edelmäßt dann den Volkssmann, es wendet sich an den
Hof des Prinzen gegen das Deutschen und Italiener, und sich als
den Herren des Österreichs anzuwenden. Das Ministerium fühlt den
Vorwurf unter seinen Füßen wachsen; es leidet die Annahme
des Bösen aus einer Fülle Gründe, wobei es der allge-
meinen Unterstellung sicher sein und hoffen darf, in der Zukunft
ein Verhältnis von Dauerkontingenzen und auch länger an der We-
gierung zu bleiben.

Die Romantik regiert seinen Landesten schon viel zu lange:
die Romantik hat schon den Monaten seinen Rücken gewandt, doch
siekt auf die Freuden nicht so rot. Das Künstlerland ruht, doch
seine Lage graut sind. Es liegt trocken durch den Prinzipal-Mobil
einer edelmäßt dann den Volkssmann, es wendet sich an den
Hof des Prinzen gegen das Deutschen und Italiener, und sich als
den Herren des Österreichs anzuwenden. Das Ministerium fühlt den
Vorwurf unter seinen Füßen wachsen; es leidet die Annahme
des Bösen aus einer Fülle Gründe, wobei es der allge-
meinen Unterstellung sicher sein und hoffen darf, in der Zukunft
ein Verhältnis von Dauerkontingenzen und auch länger an der We-
gierung zu bleiben.

Die Romantik regiert seinen Landesten schon viel zu lange:
die Romantik hat schon den Monaten seinen Rücken gewandt, doch
siekt auf die Freuden nicht so rot. Das Künstlerland ruht, doch
seine Lage graut sind. Es liegt trocken durch den Prinzipal-Mobil
einer edelmäßt dann den Volkssmann, es wendet sich an den
Hof des Prinzen gegen das Deutschen und Italiener, und sich als
den Herren des Österreichs anzuwenden. Das Ministerium fühlt den
Vorwurf unter seinen Füßen wachsen; es leidet die Annahme
des Bösen aus einer Fülle Gründe, wobei es der allge-
meinen Unterstellung sicher sein und hoffen darf, in der Zukunft
ein Verhältnis von Dauerkontingenzen und auch länger an der We-
gierung zu bleiben.

Die Romantik regiert seinen Landesten schon viel zu lange:

Brüssel. Besonders der Wiederaufbau des Gehren-
bundes „Internationale“ wird aus legalen Rechten gemesen,
die die Gruppe bereits entweder, auch schon Comité's in
Rom, London, Paris, Brüssel und Wien gebildet seien. Die
deutschen Sozialisten vertheidigen sich, votantig ablehnend.

London. Die Königin Indra „Victoria and Albert“ ist
beordert, am 12. November von Plymouth nach Blütingen in See
zu gehen, um die Kaiserin Elisabeth zum Besuch der Königin von
England nach Palmaria abzuholen.

Petersburg. Die in Wien tagende Versammlung russischer
Spiritus-Budisten unter Vorst. des Direktors der in-
dustriellen Steuern wurde brüderlich, bei dem Antrittsrede zu be-
antagen. Juden vom Brennereibetrieb, überwiegend von Spiritus-
Fabrik und dem Spiritus-Handel anzugehören, auch die be-
treibenden Großherren von eingehändigtem Spiritus zu beschaffen.

Die Berliner Börse eröffnete sehr mit großer Ruhme
im Dienst-Corps und Major-Rath. Speculative Banten
waren durchweg feindlich. Deutsche Banten gingen gleichfalls
hoch, österreichische waren still und leicht teif. Franzosen waren
schwach. Amerikaner waren ruhig und leicht, namentlich Außen.
Bayerische wurden annehmliche Bewertungen. Als weiter die Nach-
richt von der Eröffnung des englischen Bank-Trecks eintraf,
wurden die Börsen zu allen Gebieten zunahm, doch leidet ein
mäßiges Angebot in Tage. Abends waren die Consignations-
waren bedeutender geworden. Am Rastatter Börsen und
Börsen still und wenig verbündet. Bremen und andere Industrie-
häfen waren gut und verändert. Bremen und andere Industrie-
häfen waren gut und verändert. Bremen und andere Industrie-
häfen waren gut und verändert.

Brüssel. 29. Okt. Gestern 22.00, Samstag 23.10, Sonnabend 24.10, Dienstag 25.10, Mittwoch 26.10, Donnerstag 27.10, Freitag 28.10, Samstag 29.10, Sonntag 30.10, Montag 31.10, Dienstag 01.11, Mittwoch 02.11, Donnerstag 03.11, Freitag 04.11, Samstag 05.11, Sonntag 06.11, Montag 07.11, Dienstag 08.11, Mittwoch 09.11, Donnerstag 10.11, Freitag 11.11, Samstag 12.11, Sonntag 13.11, Montag 14.11, Dienstag 15.11, Mittwoch 16.11, Donnerstag 17.11, Freitag 18.11, Samstag 19.11, Sonntag 20.11, Montag 21.11, Dienstag 22.11, Mittwoch 23.11, Donnerstag 24.11, Freitag 25.11, Samstag 26.11, Sonntag 27.11, Montag 28.11, Dienstag 29.11, Mittwoch 30.11, Donnerstag 01.12, Freitag 02.12, Samstag 03.12, Sonntag 04.12, Montag 05.12, Dienstag 06.12, Mittwoch 07.12, Donnerstag 08.12, Freitag 09.12, Samstag 10.12, Sonntag 11.12, Montag 12.12, Dienstag 13.12, Mittwoch 14.12, Donnerstag 15.12, Freitag 16.12, Samstag 17.12, Sonntag 18.12, Montag 19.12, Dienstag 20.12, Mittwoch 21.12, Donnerstag 22.12, Freitag 23.12, Samstag 24.12, Sonntag 25.12, Montag 26.12, Dienstag 27.12, Mittwoch 28.12, Donnerstag 29.12, Freitag 30.12, Samstag 31.12, Sonntag 01.01, Montag 02.01, Dienstag 03.01, Mittwoch 04.01, Donnerstag 05.01, Freitag 06.01, Samstag 07.01, Sonntag 08.01, Montag 09.01, Dienstag 10.01, Mittwoch 11.01, Donnerstag 12.01, Freitag 13.01, Samstag 14.01, Sonntag 15.01, Montag 16.01, Dienstag 17.01, Mittwoch 18.01, Donnerstag 19.01, Freitag 20.01, Samstag 21.01, Sonntag 22.01, Montag 23.01, Dienstag 24.01, Mittwoch 25.01, Donnerstag 26.01, Freitag 27.01, Samstag 28.01, Sonntag 29.01, Montag 30.01, Dienstag 31.01, Mittwoch 01.02, Donnerstag 02.02, Freitag 03.02, Samstag 04.02, Sonntag 05.02, Montag 06.02, Dienstag 07.02, Mittwoch 08.02, Donnerstag 09.02, Freitag 10.02, Samstag 11.02, Sonntag 12.02, Montag 13.02, Dienstag 14.02, Mittwoch 15.02, Donnerstag 16.02, Freitag 17.02, Samstag 18.02, Sonntag 19.02, Montag 20.02, Dienstag 21.02, Mittwoch 22.02, Donnerstag 23.02, Freitag 24.02, Samstag 25.02, Sonntag 26.02, Montag 27.02, Dienstag 28.02, Mittwoch 29.02, Donnerstag 30.02, Freitag 01.03, Samstag 02.03, Sonntag 03.03, Montag 04.03, Dienstag 05.03, Mittwoch 06.03, Donnerstag 07.03, Freitag 08.03, Samstag 09.03, Sonntag 10.03, Montag 11.03, Dienstag 12.03, Mittwoch 13.03, Donnerstag 14.03, Freitag 15.03, Samstag 16.03, Sonntag 17.03, Montag 18.03, Dienstag 19.03, Mittwoch 20.03, Donnerstag 21.03, Freitag 22.03, Samstag 23.03, Sonntag 24.03, Montag 25.03, Dienstag 26.03, Mittwoch 27.03, Donnerstag 28.03, Freitag 29.03, Samstag 30.03, Sonntag 31.03, Montag 01.04, Dienstag 02.04, Mittwoch 03.04, Donnerstag 04.04, Freitag 05.04, Samstag 06.04, Sonntag 07.04, Montag 08.04, Dienstag 09.04, Mittwoch 10.04, Donnerstag 11.04, Freitag 12.04, Samstag 13.04, Sonntag 14.04, Montag 15.04, Dienstag 16.04, Mittwoch 17.04, Donnerstag 18.04, Freitag 19.04, Samstag 20.04, Sonntag 21.04, Montag 22.04, Dienstag 23.04, Mittwoch 24.04, Donnerstag 25.04, Freitag 26.04, Samstag 27.04, Sonntag 28.04, Montag 29.04, Dienstag 30.04, Mittwoch 31.04, Donnerstag 01.05, Freitag 02.05, Samstag 03.05, Sonntag 04.05, Montag 05.05, Dienstag 06.05, Mittwoch 07.05, Donnerstag 08.05, Freitag 09.05, Samstag 10.05, Sonntag 11.05, Montag 12.05, Dienstag 13.05, Mittwoch 14.05, Donnerstag 15.05, Freitag 16.05, Samstag 17.05, Sonntag 18.05, Montag 19.05, Dienstag 20.05, Mittwoch 21.05, Donnerstag 22.05, Freitag 23.05, Samstag 24.05, Sonntag 25.05, Montag 26.05, Dienstag 27.05, Mittwoch 28.05, Donnerstag 29.